

## Predigt Firmungen 2020

### Die Sprache des Geistes

**Apg 2,1-8.11b (1. Lsg. von Pfingsten) / Joh 20, 19-23 (von Pfingsten)**

#### So viele Sprachen

Liebe Firmlinge, liebe Paten, liebe Schwestern und Brüder!

Mark Forster besingt es in einem seiner Songs: „Es gibt 194 Länder, ich will jedes davon sehen, Sechseinhalb Tausend Sprachen, ich versuch' sie zu verstehen. 6500 - eine gewaltige Zahl. Etwa 6500 – so viele Sprachen gibt es auf unserer Welt. Einige werden nicht mehr gesprochen, einige nur von ganz wenigen, manche gibt es überall auf der Welt, manche nur in bestimmten Teilen und Regionen. Jede Sprache ist irgendwie anders, auch wenn viele Sprachen miteinander zu tun haben, sozusagen verwandt sind oder auseinander entstanden sind. Neben diesen Sprachen gibt es auch noch unterschiedliche Dialekte, die fast so besonders sind, wie eigene Sprachen. So tun wir uns vielleicht schwer, jemanden aus dem Allgäu perfekt zu verstehen, wenn er in seinem Element ist, oder auch die Bayern, wenn sie richtig loslegen – da kann man schon mal verwirrte Blicke ernten. Ebenso haben die verschiedenen Generationen unterschiedliche Sprachen: erst kürzlich wurde das Jugendwort des Jahres gewählt, es ist das Wort „lost“ – englisch für verloren und die Jugendlichen beschreiben damit Ahnungslosigkeit. Ich bin völlig „lost“ – da habe ich keine Ahnung. Dieses Wort bringt sicher auch zum Ausdruck, wie sich die Jugendlichen in ihrer Entwicklung fühlen, oft verloren, oft keinen Plan, wie und was. Sie verstehen vieles aus der Welt der Erwachsenen nicht und fühlen sich dadurch oft ausgeschlossen und verwirrt, vielleicht haben sie Angst. Was ich nicht verstehe, macht mir oft Angst.

#### Welche Sprache spricht der Heilige Geist?

Welche Sprache spricht eigentlich der Heilige Geist? Welches Wörterbuch muss ich mir zulegen, um in mühsamem Eigenstudium die Vokabeln und die Grammatik, den Satzbau und die Rechtschreibung der Heilig-Geist-Sprache zu erlernen? Wissbegierige Menschen, die auf der Suche nach einer Verbindung zum göttlichen Geist sind, können diese Frage schon einmal stellen. Aber als Christen kommen wir nicht daran vorbei, diesen Menschen sagen zu müssen: Tut uns leid, aber die Sprache des Heiligen Geistes kann man nicht erlernen, nicht trainieren, sie ist reine Gabe Gottes. Die Apostel im Abendmahlssaal wussten überhaupt gar nicht, was da auf sie zukommen sollte. Eine unsichere Zukunft, die völlig im Dunkeln lag. Aramäisch beherrschten sie ganz gut, aber Fremdsprachenstudium war zur damaligen Zeit eher selten, zumal bei Fischern und anderen ähnlichen Berufsgruppen. Die Jünger, versammelt mit Maria und den anderen Frauen, verharren im Gebet – 10 Tage lang. Und sie beten sicherlich um eine gute Zukunft, eine gute Perspektive für ihr weiteres Handeln in dieser schwierigen Situation. Sie erinnern sich daran, dass Jesus ihnen einen Beistand, versprochen hatte, der sie nach seinem Abschied beschützen und führen sollte. Aber es klopft zunächst einmal keiner an die Tür, bis das Brausen vom Himmel her erschallt und die Feuerzungen erscheinen als sichtbares Zeichen für den Heiligen Geist. Jesus schickt den versprochenen Beistand, der bei ihnen bleiben soll, bis zum Ende der Tage. Und dann geschieht es – die Feuerzungen kommen auf die Jünger herab und auf jedem von ihnen ließ sich eine nieder. Jeder bekommt seine eigene Feuerzunge, seinen persönlichen Heiligen Geist und doch ist es EIN Geist.

#### Der Heilige Geist wirkt in der Zunge

Liebe Firmlinge!

Ja, FeuerZUNGEN! Nicht Feueraugen, nicht Feuerohren, nicht Feuernasen, sondern: FeuerZUNGEN! Die Sprache des Heiligen Geistes – sie wurde den Aposteln

geschenkt, jedem einzelnen. Das Feuer Gottes lenkte ihre Zungen so, dass sie in den Lobpreis Gottes einfielen, aus ihrer Angst heraus plötzlich Freude empfanden, göttliche Freude. Sie begannen in Zungen zu sprechen, in der Sprache, die der göttliche Feuergeist ihnen eingab, eine Sprache, die allein dem Lobe Gottes dient, die Laute hervorbringt, die allein zur Ehre Gottes erklingen und zur Freude der Menschen.

Am Pfingstfest kommt der Heilige Geist auf jeden einzelnen der versammelten Jünger herab. Er ermutigt sie, über die kulturellen Grenzen von Sprache und Tradition hinaus zu den Menschen zu gehen und Zeugnis von ihrem Glauben abzulegen. Auch wir haben den Heiligen Geist schon in der Taufe empfangen und sind gesandt, den Menschen ein Beispiel unseres Glaubens zu geben, z. B. wenn wir jemandem helfen oder nach einem Streit versuchen, uns wieder zu versöhnen, wenn wir uns in der Pfarrgemeinde engagieren (in der Pfarrjugend, als Ministranten, bei den Sternsängern), aber auch, wenn wir zum Gottesdienst gehen. In der Firmung soll dieser Geist noch einmal bekräftigt, noch einmal erneuert und aufgefrischt werden. Heute wird euch der Heilige Geist noch einmal geschenkt, den ihr schon seit der Taufe in euch tragt und dieser Geist möchte euch ein Leben lang begleiten. Er ist immer da, auch wenn ihr ihn vielleicht gerade nicht spürt, dann ruft zu ihm: „Komm Heiliger Geist – ich brauche dich und deine Kraft. Komm!“

### *Gottes Hauch belebt*

Im Evangelium haben wir gehört: Jesus haucht seine Jünger an. Das hört sich erst einmal komisch an, erinnert aber an den Schöpfungsbericht aus dem Alten Testament, wo Gott dem Menschen den Lebensatem einhaucht. Und ähnlich haucht jetzt eben Jesus seine Freunde an und verspricht ihnen den Heiligen Geist. So weit, so gut. Aber dann stellt sich irgendwie schon die Frage: Wenn Gott dem Menschen

doch schon von Geburt an Lebensatem gegeben hat – und wir alle atmen ja ganz offensichtlich! – was soll da dann noch extra hinzukommen? Wozu brauchen wir zusätzlich zum Lebensatem noch einmal den Heiligen Geist, den wir uns doch so ähnlich vorstellen? – Ein Gedanke dazu könnte sein: Wir Menschen leben – aber wir leben nicht immer so, wie wir es auch könnten. Nicht so intensiv, nicht so kraftvoll und mutig, wie es uns vielleicht möglich wäre – sondern stattdessen manchmal so wie die Jünger, die die Türen hinter sich verschlossen haben: mutlos, ängstlich, unmotiviert, auch ein bisschen träge in den Tag hinein. Immer wieder braucht es etwas, das uns da wieder herausholt, motiviert, anspornt, lebendig macht. Wo wir so eine Erfahrung machen, da werden wir »angehaucht«, da ist eine Extraportion Heiliger Geist – wie an Pfingsten! Wenn wir das vielleicht hin und wieder in der Kirche, im Gottesdienst, in unseren Gruppen erleben können dann ist das super! Aber oft sind das auch Erlebnisse im Alltag und die Firmung lädt uns dazu ein, dass wir offen sind für die Extra-Portion Heiliger Geist, die uns jeden Tag begegnen kann! Ich wünsche euch, dass ihr die Sprache des Heiligen Geistes sprechen und verstehen könnt und dass ihr immer wieder seine Kraft spüren und erfahren könnt. Es gibt 6500 Sprachen – eine davon ist die Sprache des Heiligen Geistes, die Sprache der Menschlichkeit und die Sprache der Liebe, die Sprache des Mutes und der Stärke. Diese Sprache wird heute in euch hineingelegt – lernt sie zu sprechen! Uns allen wird heute diese Aufforderung ans Herz gelegt: sprechen wir die Sprache des göttlichen Geistes, in dieser Sprache können wir das Angesicht der Welt verändern, hin zum Guten, hin zum Frieden, hin zu einer besseren Welt. Fangen wir noch heute damit an. Amen.